



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

65 (9.2.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327600](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327600)

Belegpreis: Blatt 1.— monatlich.
Druckersohn 30 Pfg., durch die Post
einzelständig Postauslieferung Mk. 4.50
im Vierteljahr. Einzel- Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklam-Beile 1.20 Mk.
Schlag der Anzeigenannahme für
das Mitteilungsblatt morgens 1/2 Uhr,
für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 65.

Mannheim, Mittwoch, 9. Februar 1916.

(Mittagblatt.)

Die Lusitania-Krise. — Die Bedeutung der Kämpfe um Saloniki.

Deutschland und Amerika. Noch keine Lösung der Krise

London, 8. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus New York: Man kann noch nicht sagen, ob der Optimismus der amerikanischen Presse über die bevorstehende Lösung der „Lusitania“-Frage berechtigt sei; selbst der Präsident habe noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Man kann aber darauf rechnen, daß selbst, wenn Wilson sich außer Stand sehen sollte die deutschen Zugeständnisse anzunehmen, seine Weigerung in solcher Form geäußert würde, daß eine Möglichkeit für weitere Verhandlungen offen bleibe.

□ Berlin, 9. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Zur „Lusitania“-Frage schreibt der „Z.M.“: Von einigen Seiten werden Meldungen aus Washington verbreitet, wonach die Verhandlungen des deutschen Botschafters mit der amerikanischen Regierung in dem „Lusitania“-Fall bereits zu einem günstigen Abschluß gekommen wären oder doch im Begriffe ständen, in befriedigender Weise geregelt zu werden. Auch uns lagen gestern Mittag solche Nachrichten aus Rotterdam vor. Wir haben von ihrer Wiederholung aber Abstand genommen, da es hiesigen Stellen, welche über diese Dinge unterrichtet sein müßten, bis gestern Abend keinerlei amtliche Bestätigung über eine Erledigung der „Lusitania“-Verhandlungen vorlag.

Wie sieht es vor Saloniki?

Die Meldungen der letzten Tage über Gefechte an der griechischen Grenze haben in erheblichem Maße die Aufmerksamkeit auf Saloniki gelenkt. Auch die feindliche Presse beginnt eine ausgiebige Berichterstattung. Die interessanteste Meldung der Auslandspresse ist wohl die folgende: Der griechische General Wolchopoulos besichtigte die von den Engländern und Franzosen errichteten Befestigungen. Der ihn begleitende englische General erklärte: „Wir werden Saloniki als ständige Basis belegen, um den deutschen Vorstoß über Konstantinopel zu verhindern zu können. Wir können Saloniki nicht aufgeben, solange unser Ziel nicht erreicht ist.“

Diese Aeußerung eines englischen Oberbefehlshabers ist sehr beachtenswert. Zeigt sie doch, daß auch die Engländer nicht gewillt sind, Saloniki preiszugeben und daß sie mit dem Beharren in der griechischen Hafenstadt weitwärtigen politischen-strategische Pläne verbinden, wie es ja auch die Biederbandpresse mehrfach auseinandergesetzt hat. Je wichtiger den Engländern Saloniki also erscheint, um so mehr werden sie natürlich auch, welche Aktionen etwa die Gegenseite beabsichtigen könne. Die „Times“ läßt sich aus Bukarest melden: „General von Radenken bleibt in Athen, um den Angriff auf Saloniki zu organisieren. In Monastir ist ein deutsches Depot errichtet worden, von wo sehr viele deutsche und österreichische Kanonen nach Athen gebracht werden.“ Wo vermutet man in diesen Kreisen eine deutsche Offensiv?

Über das Leben und Treiben in und um Saloniki unterrichten folgende Meldungen: Unter dem 3. wird der „Times“ gemeldet: „Bulgarische Heerführer messen hier ein. Sie besetzen sich unter dem Schutz von griechi-

schen Soldaten. Alle erzählen, die Deutschen seien immer noch mit der Ausbesserung der großen Barabar-Belücke bei Pundowo bei dem Bahnhofs Strumitsa sowie des Tunnels bei Demir Kapu beschäftigt, den General Sarail während seines Durchzuges zerstörte. Die Leute erklären, diese Tätigkeit werde noch 14 Tage erfordern, dann würde die Eisenbahnverbindung wieder hergestellt sein. Weiter sagen sie, deutsche Kraftwagen seien Tag und Nacht mit der Anfuhr von Geschossen und anderem Kriegsmaterial sowie von Nahrungsmitteln beschäftigt; allein letztere seien nicht in genügender Menge vorhanden, um den Hunger der Bulgaren zu stillen. Demselben Hatt wird aus Athen unterm 3. gemeldet: „Nach einem Saloniker Telegramm seien am Mittwoch zwei Zeppeline über der griechisch-bulgarischen Grenze gesichtet worden. Sie hätten sich der Stadt nicht genähert.“ — Der Athener Berichterstatter der „Times“ meldet unterm 5.: Die 17 französischen Flugzeuge, die am 1. einen Angriff auf Petrosch im Strumitsa-Tal unternahm, schwebten 20 Minuten lang über der bulgarischen Stadt und warfen 200 Bomben ab.

m. Athen, 9. Febr. (Priv.-Tel.) Der „Athen. Jg.“ zufolge meldet die „Gonos“-Agentur aus Athen: Man behauptet, daß sich unter den deutschen Truppen von Konstantinopel eine große Tätigkeit bekunde. Die Behörden haben den Befehl erteilt, die Truppen aus dem Norden Albaniens zurückzuführen. Man erwartet fortwährend den Ministerpräsidenten Patisch in Athen, der dem König Peter einen Besuch abstatten wird.

Rumänien wird zur Entscheidung gedrängt. Gerüchte.

□ Berlin, 9. Febr. (Von un. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Sonderberichterstatter des „Welt Posters“ meldet aus Bukarest, daß die Gerüchte, daß Deutschland wegen der Getreideverkäufe an England und wegen der Kandidatur der irredentistischen Politiker in Galizien und Karakal an Rumänien ein Ultimatum gerichtet habe, unbegründet seien. Gerüchte bezogen, daß die Zentralmächte eine für sie günstige Neutralität und Demobilisation der rumänischen Armee gefordert hätten.

m. Athen, 9. Febr. (W.Z.-Tel.) Wie die Ath. Jg. erzählt, beschäftigen sich die italienischen Militärniederlagen mit der Haltung Rumäniens und bemerken, daß voraussichtlich die Reise Branda im wesentlichen den Zweck habe, in dieser Hinsicht einige Klarheit zu schaffen. Man berichtet von bulgarischen und türkischen Truppenverlagerungen auf dem Balkan und sieht daraus sowie aus der Sperrung der österreichischen Grenze gegen Rumänien den Schluß, daß die Mittelmächte auf Rumänien einen starken Druck auszuüben entschlossen seien. Man will hier den Rücktritt des Kabinetts Brodians und seine Ersetzung durch ein Kabinet Carr. Der „Corriere“ führt aus: Gegenüber diesen Bemerkungen müsse man so nachdrücklicher an Saloniki festgehalten werden. Von hier aus könne Griechenland, das am Ende seiner Neutralität angelangt sei, in den Krieg hin-

eingezogen und auch auf Rumänien ein starker Druck ausgeübt werden.

Der Vormarsch in Albanien.

Berlin, 8. Febr. (Priv.-Tel.) Der Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in Albanien macht langsame Fortschritte; die Blätter heben hervor, daß die Geländeschwierigkeiten in dem an Hülsquellen armen Lande kein rasches Vordringen der Offensiv gestatten.

□ Berlin, 9. Febr. (Von un. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Einer Drahtnachricht der „Daily Mail“ aus Athen zufolge ist aus noch unkontrollierbarer Quelle dort die Meldung eingetroffen, daß die in Albanien operierenden österreichischen und bulgarischen Streitkräfte die Verbindung miteinander hergestellt hätten. Sie hätten eine aus italienischen und serbischen Truppen bestehende Streitmacht, welche ihnen zahlenmäßig unterlegen war, angegriffen und gestungen, sich auf Fieri, 12 Meilen nördlich von Salona, zurückzuziehen. Oesterreichische und bulgarische Streitkräfte sollen außerdem bereits Elbassan besetzt haben.

Ein österreichischer Fliegerzug nach Italien.

Berlin, 8. Febr. (Priv.-Tel.) Wie dem „Berliner Tageblatt“ berichtet wird, flogen österreichische Marineflieger bei Sonnenaufgang über das bereits hell erleuchtete Meer nach Gorgo bei Grado und richteten in dem dort befindlichen italienischen Fliegerpark großes Unheil an. Um 10 Uhr schwebten drei Wasserflugzeuge zuerst einen Teil des Weges auf der Höhe, um sich plötzlich wie die Raben vom Meer zu erheben bis zu einer Höhe von 1200 Meter. Die Hydropläne manövrieren oberhalb Gorgo, knapp über den italienischen Fliegerjägern, und einer nach dem andern warfen sie ihre wohlgezielten Bomben ab. Nach jeder der italienischen Abwehrkanonen ihre Tätigkeit begannen, brachten die Schuppen Lichterlos.

Jar Ferdinands Gegenbesuch im deutschen Hauptquartier.

Sofia, 8. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegrammagentur: Der König reiste gestern Abend in Begleitung des Ministerpräsidenten Radoslawow, des Generalissimus Schelow, des Hofmarschalls General Sawow und eines kleinen militärischen Gefolges nach dem deutschen Großen Hauptquartier ab, um Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten. Von dort wird der König den Armeeroberkommandanten des österreichisch-ungarischen Heeres, Erzherzog Friedrich, besuchen. Daraus kehren Radoslawow und Schelow nach Bulgarien zurück, während der König sich mit Gefolge nach Rudburg begibt. In Abwesenheit des Königs wird die Regentenschaft durch den Ministererrat ausgeübt.

Die Kämpfe in Mesopotamien. Schneller Entsatz nicht möglich

m. Athen, 9. Febr. (Priv.-Tel.) Der Ath. Jg. zufolge bemerkt die „Westminster Gazette“ zur Lage am Tigris: Man muß annehmen die Hoffnung auf einen schnellen Entsatz von Kutelamara aufzugeben. Das Wetter und die Überführ-

ung haben die Türken in den Stand gesetzt, Stellungen von beträchtlicher Stärke herzurichten, die sich nicht in einem Sturm durchbrechen lassen, sondern plan- und sachgemäß genommen werden müssen. Die Lage gestaltete sich hier ähnlich wie in Frankreich und erfordere weit größere Streitkräfte und ein viel stärkeres Gewicht von Artillerie als die Kriegshandlungen, die sich im offenen Gelände abspielten hätten, bevor die Armee des Generals Kotanschid zum Stehen gebracht worden sei.

Eine russische Niederlage in Persien.

□ Berlin, 9. Febr. (Von un. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die türkische Zeitung „Mussoul“ berichtet: Bei einem heftigen Kampf bei San Julaf in Persien zwischen Russen und den Truppen für den heiligen Krieg unter Führung des dortigen Gouverneurs Gaidor Poi wurden die Russen geschlagen, jedoch sie sich ohne Ordnung zurückziehen mußten und große Verluste erlitten. Wir besetzten San Julaf. Die Verluste auf türkischer Seite sind verhältnismäßig gering.

Die Abrechnung mit England. „Möve“ und „Appam“.

□ Berlin, 9. Febr. (Von un. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Kapitän des Dampfers „Corbridge“, welcher von dem deutschen Schiff vernichtet wurde, das die „Appam“ aufbrachte, hat dem Newyorker Vertreter der „Daily News“ erzählt, er sei nicht ganz sicher über den Namen des Schiffes, welches ihn angriff. Er glaube aber nicht, daß es „Tongar“ war. Auf keinen Fall habe das Schiff aber „Möve“ geheißen. 17 Passagiere der „Appam“ reisten gestern an Bord des Dampfers „Roordam“ nach England. 130 Offiziere und die Mannschaft von 4 englischen Dampfern mußten zurückbleiben. Die gesamte englische Post der „Appam“ ist dem englischen Konsul ungedeckt überreicht worden.

Der König von England.
London, 8. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Reutersbüro meldet: Der König wird das am 10. Februar zusammenberufene Parlament nicht persönlich eröffnen, um seine Wiederherstellung nicht zu gefährden.

Ein englischer Diener der Menschlichkeit.
Amsterdam, 8. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Der englische Vriester Gerard Ratschman hielt im Mansion House zu London eine Rede, deren Refrain war: „Fahrt fort, Deutsche zu töten!“ In einem Interview im „Daily Telegraph“ bekennt er sich offen zu dieser Aeußerung. Sie sagen, ich vertrete eine schreckliche, grausige Lehre. Ich tue dies in der Tat, wünsche aber, es könnte anders sein. Als einfacher, aufrichtiger Christ muß ich wiederholen: „Fahrt nur fort, die Deutschen zu töten, bevor sie uns alle getötet haben.“

Die Kriegslage im Westen. Der Zeppelinangriff auf Paris

□ Berlin, 9. Febr. (Von un. Berl. Bur.) Aus Gent wird gemeldet: Der Österreichische in französischer Heimat unter dem Pseudonym Clemenceaus vertrat General Gallieni und den Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums über-

Telegraphen-Abteilung:
„Generalanzeiger Mannheim“
Sprech-Nummern:
Abteilung, Buchhaltung und
Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verwaltung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7869
Buchdruck-Abteilung 341
Telegraphen-Abteilung 7086

Die Juppelingergriffe auf Paris und beauftragte dann den Unterstaatssekretär für Luftschiffe eine Untersuchung über den Juppelingergriff vorzunehmen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Berlin, 8. Febr. (Gen.-Tel.) Die verschiedenen Blätter aus Paris gemeldet wird, daß die Juppelingergriffe eine ständige Tagung dieser Körperschaft für die Nacht eintrifft.

Die Kriegslage im Osten. Tumulte in Kronstadt.

Berlin, 9. Febr. (Son. un. Ver. Ber.) Aus Stockholm wird gemeldet: Die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt Schwedens ist sicher verifiziert. In den Dumokratischen Kreisen herrscht völlige Ungewissheit über die Bedeutung des Ministerwechsels.

In Kronstadt kam es zu Straßenkämpfen. Verschiedene Motoren wurden von der Polizei abgefaßt. Die Menge versuchte sie zu befreien und verbrannte die Schutzleute. Militär wurde herbeigerufen, welches die Menge von Verbänden abtrieb. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Das Kabinett Stürmer.

Berlin, 9. Febr. (Son. u. Ver. Ber.) Aus Sofia wird gemeldet: Der Berichterstatter des "Täglichen Rundschau" hatte eine Unterredung mit einem führenden Politiker aus dem Lager der Russenfreunde. Dieser äußerte sich über die Ermordung der Ereignisse in Rußland dahin, daß es vollkommen verständlich sei, warum der Zar Soematin durch den vollständig unbekanntem Stürmer ersetzt habe. Soweit sich Bemerkungen anstellen lassen, dürfte Stürmer im allgemeinen dieselben Wege gehen wie Soematin. Es liege sich nicht behaupten, daß bereits mächtige Einflüsse am Werke seien, welche auch die Hofkreise, vor allem die Kaiserin, nicht fern ständen. Trotzdem könne als sicher gelten, daß Rußland freiwillig und als Erster nicht um Frieden bitten würde. Andererseits würde es nicht nach der Hand greifen, welche etwa durch Vermittlung eines Dritten den Frieden vermitteln könnte. (?)

Oesterreich und Ungarn.

Budapest, 9. Febr. (Mitt. u. Ver. Ber.) Meldung des Wiener Korrespondenzbüros: Der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh hat mit den Ressortministern hier einen zweitägigen Kabinettsrat abgehalten, um mit der ungarischen Regierung Verhandlungen über wirtschaftliche Fragen zu pflegen. Die Verhandlungen führten zu einem vorläufigen Abschluß. Die österreichischen Minister sind abends nach Wien zurückgekehrt.

Der italienische Bericht.

Rom, 9. Febr. (Mitt. u. Ver. Ber.) Lautlicher Bericht von gestern: Liebliche gegenseitige Kritikfähigkeit. Unsere Batterien führten wirksame Beschießungen gegen die ganze Verteidigungsfronte im Draufale und gegen die Umgebung von Sillian und führten die Bewegung der Jäger in den Bahnhöfen von Salsomaggiore im Euganalal und St. Peter, südlich von Gort. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Borgo und Schloß Tebona im Euganalal.

Individualismus und Staatsbewußtsein.

Von Siegfried Duf.

Wegen einer einschlägigen Uebersetzung des Staatsgedankens, die vor Kriegsausbruch hier niemand behauptet hätte, wendet sich ein Aufsatz in der Januar Kulturzeitschrift "Die Tat", dem wir folgendes entnehmen:

Was der Tiefe des Volkes liegt sie enger zum Leben, die gewaltige Bewegung, die uns hier machet; so stark, daß sie eine Welt von Feinden erschaffen konnte. Was der Tiefe reicht die Kraft, die man in den Oberirdischen nicht gekannt, die man gekannt hatte in langen Friedensjahren.

Jetzt, da man glaubt, möchte man an Wunder lieber als an Wirklichkeiten glauben und spricht von Wandlungen im Volkcharakter: Der Individualismus ist tot, erstorben in der granatigen Anordnung des Einzelnen, im Staatsgedanken.

Kann das sein? Kann eine solche Wandlung vor sich gehen? Werm ein äußerer Anstoß immer inneres Empfinden so mächtig und so dauernd zu wandeln, daß in einem großen Volk das individuelle Leben völlig absterbe?

Der antikerische Charakter, der Mensch, hat den nicht zu zerschlagen. Die Kraft ist da. Doch ist sie nicht auf dem Weg in den Tagen der Überdeutlichkeit des Volkes; sie ist erloschen, selber ohne zu wissen.

Der erste Geburtstag der Deutschen Lodger Zeitung

Am 8. Februar 1915 ist die Deutsche Lodger Zeitung zum ersten Male erschienen. Sie blüht also heute auf ein volles Jahr des Wirkens zurück und hat aus diesem Anlaß eine Gedenknummer herausgegeben, die in 20 000 Exemplaren auch an die Front gehen soll und als ein wertvolles Denkmal der Kriegszeit bezeichnet werden darf. Auf ein Wort des Herausgebers Dr. Eugen Foch, das die Aufgabe der Lodger Zeitung und den Gedanken der Gedenknummer kurz umschreibt, folgt eine Reihe von wertvollen Beiträgen hervorragender Schriftsteller. Besondere Aufmerksamkeit dürfen die Gedenkorte in Anspruch nehmen, die der Deutschen Lodger Zeitung auf ihre Bitte von einer Anzahl Persönlichkeiten gewidmet worden sind. Wir geben im nachstehenden einige dieser Gedenkorte wieder.

Dies, was der Mensch mit seinem Gemüt und mit der Vollkraft des Verstandes will, dem beugen sich die Geschicke.

Diese Lösung trägt die Deutsche Lodger Zeitung hinaus an unsere Fronten zu Lande und zu Wasser als ein wahrhaft deutsches Soldaten-, Handlens- und Mäntens!

Feinrich, Prinz von Preußen, Großadmiral, Oberbefehlshaber der Ostseeflotte.

Wir kämpfen mit reinem Gewissen für Deutschlands Sieg.

von Tirpitz, Großadmiral, Staatsminister und Staatssekretär des Reichs-Marineamts.

Uns alle leitet das Gebot der Stunde: Der sehr Wille zum Sieg!

von Holckendorff, Admiral, Chef des Admiralsstabes der Marine.

Generalfeldmarschall von Radenken

gibt zwei Kämpferungen wieder, die mit russischen Verhältnissen sehr verwante Männer über die Bedeutung der Beistimmung von Lody getan haben und sagt hinzu, die Kämpferungen müßte jeder Soldat erfahren, der in den Reihen der 9. Armee die heißen Kämpfe vom 11. November bis 16. Dezember 1914 — den Lodger Feldzug — mit durchgemacht hat. Die beiden Kämpferungen, die dem Generalfeldmarschall Ende November 1915 bekannt geworden sind, lauten:

"Seit Lody hat die russische Armee zwar viele neue Kämpferungen erlitten; diese haben aber lange nicht den niederwärtsberaubenden Eindruck gemacht, wie der damalige Zusammenbruch der Siegeshoffnungen. Aus vollem Siegesbewußtsein war die Stimmung mit einem Male in hoffnungslose Verzweiflung umgeschlagen."

"In einer Offensive großer Stills sind die Russen nach der Niederlage von Lody-Dowicz selbst nicht mehr fähig."

von Gishora, Generallieutenant und Oberbefehlshaber, schreibt:

"Als und zu hört man — leider — Stimmen aus der Heimat, die von Friedenssehnsucht sprechen. Wenn es auch begreiflich ist, daß das Ende des "männlichen" Krieges herbeigewünscht wird, so ist doch allerorten dem laut ausgesprochenen Worte entgegenzutreten. Immer ist daran festzuhalten, daß ohne Sieg, ohne vollständigen Sieg, ein Frieden für uns undenkbar ist.

Den überwindenen Feind wollen wir vom Frieden sprechen lassen, wir haben es nicht nötig. Tief im Innern sind vielmehr jeder von uns das unerwünschte Glück wünschend, daß kein Krieg in einer Zeit zu leben und zu wirken, wie sie nur alle diese Jahrhunderte wiederkehrt, in einer Zeit, die für Deutschland so groß und herrlich ist, wie sie nie gekannt worden.

Die Größe der Aufgabe, die uns obliegt, muß anderen Willen und unter Ders froh machen."

Alle Arbeit, im Kampfe für die alten Ideale freien Reichentums, im Ringen um Entwicklung der Persönlichkeit, im erwachenden Staatsbewußtsein, das aus Untertanen Bürger schuf und keine Sonderrechte und Sonderprivilegien erkannte. Man hat dies Kampfen, diese Friedensarbeit unseres Volkes vielfach verkannt und unterschätzt. Man nannte Parteigeist, ungeliebte Uebernehmung des Lebenswunsches, Egoismus, Feindsinnigkeiten, was doch nichts anderes war als Kräfteentwicklung und Selbstbewußtsein eines Volkes, in dem ein jeder sich selbst fühlte, auf seine Weise mitzuarbeiten am Wohl des Ganzen, in dem ein jeder dem Vaterlande gab nach seinen Gaben.

Die Gaben sind nicht gleich. Nicht jeder vermochte es, im Großen kämpfend, Gewaltiges zu leisten; so suchte er — als Teil — beiseite dort anzufügen, wo man seinen Gedanken und Wünschen, seinem Herzen und Hoffen (das oft auch ungeliebt war) abgeben. Dort arbeitete er in seiner Weise mit und fühlte bei der Arbeit doch sich als vollständiger Bürger, als Teil des Volkes, das nicht in stummen Vegetieren jedwedem Werkzeug sein wollte, den zufällig Gebort und Rang und Glück auf einen höheren Platz gestellt.

Sie alle — ob sie im Parteikampf für ihre Anschauung über das Reich, das Staats, der Gemeinde Wohl gekämpft; ob sie im Handel, der Industrie, dem Handwerk und der Landwirtschaft sich mühten, des Landes Reichum mit dem eigenen Verdienst zu mehren; ob sie auf gelingem Gebiet in Schule, Kunst und Wissenschaft neue Wege suchten und fanden; ob sie der Jugend Kraft zu bilden unterstanden, oder

den Befehl, General der Infanterie und Generalgouverneur in Warschau.

Ein volles Jahr hindurch hat die Deutsche Lodger Zeitung nun an der Front für deutsche Geist und deutsche Art gekämpft. Sie hat dem Soldaten die Feder zugelegt, und mit dem Wort, mit "Gottes Ruh und Ruh" — wie es der alte Krieger nannte — die Entstellungen, Lügen und Verleumdungen unserer Feinde mannschaft bekämpft, der Wahrheit die Ehre gegeben und sich damit als wackerer Kämpfer in die Reihen unserer Feinde gestellt.

Wäge sie weitere auch bei unseren Feinden die Erkenntnis fördern, daß der Deutschen Kraft und Wille stark, ihre Macht aber ein Segen für die Welt ist."

Freiherr von Bissing, Generaloberst, Generalgouverneur in Belgien.

"Nicht in demselben Eroberungsstadium, sondern in gerechter Abwehr des heimtückischen Angriffes, den die Belgische Armee, haben wir viele Stunden feindlichen Gebietes in Besitz nehmen müssen. Jeder, der in ihnen zu wirken berufen ist, empfindet es als heilige Pflicht, aus diesen, mit deutschem Blut erstrittenen Landen unserer Kindern und Enkeln ein Volkwerk zu stiften, an welchem alle künftigen Angriffslüste unserer Feinde scheitern."

Ludendorff, Generalleutnant, Chef des Generalstabes des Ostheeres.

"Es ist kein Zufall, daß das erste große Zeitungsunternehmen des Krieges in Polen gerade in Lody entstand."

Die gewaltigen Ereignisse, die durch die Abwehr bei Błocław, Kutno und Demba eingeleitet wurden, fanden durch die Schlacht und die Einnahme von Lody am 8. Dezember 1914 ihren Abschluß. Der Angriff der Großmächte gegen Deutschland brach endgültig zusammen. Deutschland und deutsche Kultur waren von einer schweren Gefahr befreit. Der Name "Lody" wird in Deutschland nie vergessen werden. Er veranschaulicht die Ereignisse östlich wie "Tannenberg". "Lody" ist ein Wahrzeichen west- und kriegsgeschichtlicher Bedeutung.

Die nachfolgenden Ereignisse führten die deutsche See immer weiter. Der Krieger wurde immer mehr geschwächt und über die alten Grenzen folgte dem folgenden Heere die deutsche Kriegsverwaltung. Unter Deutschlands und seines Verbündeten Schutze erhielt das schwachgebräute Polen wieder geordnetes Leben, freie Religionsausübung, geistliche und weltliche Aufschwung. Die Kriegsverwaltung hat gegeben und nicht genommen, die völkische Eigenart nicht berührt. Die Saat, die nach der Einnahme von Lody gesät, wird im Friedensjahr und im Frieden zur Ernte reifen. Die Macht Mittel-Europas wird gestärkt, die des Großraums nach Osten zurückgeschoben werden, woher sie vor nicht allzu langer Zeit gekommen war.

Es damit wird "Lody" seine ganze geschichtliche Bedeutung dauernd behalten und zu einem Wendepunkt der Weltgeschichte werden.

Kraetz, Staatssekretär des Reichspostamts.

"In den großen Kämpfen, die unsere Heere in diesem Kriege an allen Fronten bestritten sind, hat der gut arbeitende Nachrichtenendienst der Post und Telegraphie nicht wenig beigetragen. Das Telegraphen- und Fernsprechnetz behielt die Durchdringung in weitem Umfang, um ihre Mängel reich und bis in alle Einzelheiten durchzuführen zu können. Daneben stehen die Fern-Telegraphen-Anlagen auch für den privaten Verkehr zwischen Heer und Heimat in dringlichen Fällen zur Verfügung. Den gesamten kriegsbedingten Nachrichtenendienst zwischen Heer und Heimat sowie den Truppennachrichten untereinander vermittelte die Fernpost. Sie folgt dabei unseren kampfbereiten Truppen allemal bis tief in Feindesland hinein auf dem Wege und steht über das Land unter Ueberwachung der größten Hindernisse ein mit bewährtem Netz neuer Verlebenslinien, um es mit dem der Heimat zu verknüpfen und damit den für den deutschen Krieger und seine Angehörigen so überaus wichtigen engen geistigen Zusammenhang zwischen Heer und Heimatland zu schaffen. Wo denn im Rücken unserer Heere die Verlebens- und wichtigen Verhältnisse der besten Gedächtnis sich einzuweisen stetig gehalten, räumen Feldpost und Fernpost."

graphie künftigen Post- und Telegraphenrichtungen den Platz, um sich anderwärts ihren eigentlichen Aufgaben zuwenden. So leben wir solche künftigen Einrichtungen in Belgien, in Polen, sowie im Gebirgsgebiet des Oberbaltensabers Ost in Westfalen. In erster Linie zunächst für die Bedürfnisse des deutschen Heeres und der deutschen Verwaltung geschaffen, sind sie sobald als möglich auch der Bevölkerung in den besetzten Gebieten, namentlich auch im Gebiet des Generalgouvernements Warschau, in nachstehendem Umfang zugänglich gemacht worden. In dem Bestreben, die Wohlfahrt deutscher Besatzungsrichtungen hier jedermann in den zulässigen Grenzen zu erschließen, wird die deutsche Post- und Telegraphenverwaltung auch weiterhin ihre Kraft einsetzen."

Weitere Gedenkorte haben beigetragen: Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, die Generalobersten Freiherr von Helffenbain, von Seeringen und Klaf, der kaiserliche Statthalter in Glog-Lothringen v. Dollwitz, der Präsident des Reichstags Dr. Kaempf, der Oberbürgermeister von Berlin, Wermuth, ferner der Polizeipräsident und der Militärgouverneur in Lody, v. Doren und Generalkommandant Barth.

Badischer Landtag. Ernährungsfragen.

Karlsruhe, 8. Febr. In der Haushaltungskommission der Zweiten Kammer ging bei der Fortsetzung der Beratung über die Anträge der Abg. Jentner und Genossen und Koll und Genossen betr. Höchstpreise für Kartoffeln der Minister des Innern zunächst auf die von einem Mitgliede aufgeworfene Frage ein, ob ein Edulmann berechtigt sei, einen Bauern zu verhindern, den Markt zu verlassen, wenn er seine Ware nicht zum Höchstpreise abgeben wolle. Die Frage sei nach seiner Ansicht zu bejahen, die Ansichtung, daß der Edulmann hiermit seine Amtsbedeutung übersteigere, sei nicht zutreffend. Der Antrag des Ministeriums, wonach dem Landwirt mindestens 1 Pfund Kartoffeln für den Kopf und Tag, 5 Zentner für ein Schwine und 10 Zentner Saatgut freizulassen seien, wurde auf Besprechung mit Sachverständigen. Mit diesen Zahlen sollte aber den Bezirksämtern nur ein Maßstab gegeben werden, wie weit sie an der Grenze mit der Enteignung gehen sollten.

Hieraus werden die beiden Anträge der Abg. Koll und Gen. und Jentner und Gen. mit Mehrheit angenommen.

Rehrer Redner kommen auf die Judenpreise zu sprechen. Ein Regierungsdirektor gibt Auskunft über die Grundfragen. Bei der Festsetzung von Kleinhandelspreisen für Juden eingeschalten werden. Die Schwerefreiheit in der Fruchttrage beim Warenabgang von der Zentralverkaufsgesellschaft würden durch die Errichtung eines allgemeinen Sammelplatzes der Zentralverkaufsgesellschaft in Mannheim größtenteils behoben werden. Die neuerdings erfolgte Erhöhung für Kohlen habe sich notwendig ergeben, um den Judenpreisen, die während des Krieges nicht nur bezüglich der Höhe, sondern auch des Ertrages zurückgegangen sei, zu erwidern.

Auf die Anfrage verschiedener Mitglieder macht ein Regierungsdirektor Angaben über die vorhandenen Vorräte an Reis sowie Ölen und Fetten. Der Preis für Kartoffeln sei im Großhandel auf 1,45 M. per Pfund, im Kleinhandel auf 1,60 M. für andere Kartoffeln auf 1,60 M. bezw. 1,84 M. festgesetzt. Die Preise seien keine Höchstpreise, sondern beruhten auf Bindung der Juden und Händler durch Konventionalkauf.

durch Poesie und Kunst und Klang sie höher führten — sie alle arbeiteten vom Frühen bis zum Kleinen daran, den Vaterlande Söhne und Töchter zu erziehen, nicht Anekdoten, Erben des Hauses, den ihre Väter erlitten hatten, an dem sie weiter nun aus freiem Willen wirken ohne Zwang. Nur wenige fanden abseits und wollten den folgen Bau des Vaterlandes für ihre eigenen kleinen Zwecke nutzen, anstatt durch Arbeit immer neu zu erwerben, was sie als Erbe ihrer Väter zu besitzen meinten.

So wurde aus tausend Mühsalen, aus Wägen und aus Ästern individuellen Schossens, der starke Strom, der heute sich auch von der Ueberzahl der Feinde nicht dämmen läßt, der alles mit sich fortträgt, was sich ihm hindert in den Weg stellt.

So wird das Wunder unseres ersten Kriegsjahres verständlich, das nicht erst neue Menschen zu schaffen hatte, das nur zu einem Teil das Erben, die Fähigkeit, die Arbeit und die Kämpfe aller in einem Werte eins, die schon im Frieden, ein jeder nur in seiner Art, für Deutschlands Größe kämpften.

Dies ist die große Lehre unserer Zeit, daß niemals Staaten und Völker des Vaterlandes Freiheit haben können. Die Kämpfer müssen das Bewußtsein in sich tragen, daß sie für eigenes, nicht fremdes Wesen kämpfen, für die Entwicklung, die sie erschaffen: das Vaterland wird dann erst ihre wahre Heimat, wenn sie hoffen, daß ihre künftige Eigenart dort vollberechtigt Bürgerrecht gewinne.

Und glaubt man, daß sich der Vaterlandes Kampf ohne die innere Erneuerung eines Volkes an all der unendlichen Fragen des Menschlichen

und des Wirtschaftslebens, der Technik und der Wissenschaft und Kunst, ohne den immerwährenden Kampf individuellen Fühlens, Denkens und Schaffens, ohne die Entwicklung der ganzen individuellen Stärke in solcher Weiseigentlich entwickeln konnte, daß wir inslande waren, die Liebesbrenner in der Feinde Hand zu tragen? Die Weisheitigkeit unseres Volkes gerade in dem für die Führung auf jedem Gebiete Menschen zur Verfügung standen, die mit Liebe und Ehre arbeiteten und schufen und die, den anderen, die mit ihnen arbeiteten und schufen, die Entschlossenheit lehrten, wo sie individuellen Kämpfen fanden, war es, die uns dazu befähigte. Die individuellen Fähigkeiten zu denken, muß man freilich verstehen, doch unter laufend Verantwortlichkeiten kann leichter eine organische Kraft gefunden werden, als unter umherstehenden Desorganisations. So ist der Reichtum an individuellen Fähigkeiten und Beruflichkeiten der Schlüssel zu der glänzenden Organisation im deutschen Reich.

Zuletzt noch eines: Immer wieder verdrängt man den Egoismus, der nur nehmen, niemals geben will, mit dem Individualismus, der für sich nur die Freiheit der Entwicklung fordert, um zu geben. Eine Persönlichkeit wird nicht um eigenen, nicht um fremden Vorteil kämpfen, nur verlangen, daß sie frei nach ihrem Willen lebe und nach ihrer Kraft schaffend sein kann. Als die Kriegserklärung vor mehr als einem Jahre die innere Spannung löste, die wußte sich ein jeder aus mit seinem Aemter, weil der Egoismus, der für sich selbst strebt in der Beherrschung seiner Kraft vermag. Persönlichkeiten sind notwendig für die innere Erneuerung des

Ein Mitglied wendet sich gegen die wiederholte Erhöhung der Bierpreise. Diese sei durch die Verteuerung der Gerste nicht begründet, da die Brauereien jetzt aus derselben Menge Malz eine erheblich größere Menge Bier brauen wie früher. Seitens eines Regierungsvertreters wird dagegen ausgeführt, daß die Bierpreisfrage nach Besprechung mit den Interessenten eingehend geprüft worden sei. Die Rentabilität der Brauereien sei sehr verschieden; die mittleren und kleineren Brauereien, zu denen namentlich die im Einzelbesitz befindlichen Brauereien zählen, könnten bei den gegenwärtigen Preisen nur schwer bestehen. Ein Vorschlag von 70 Pf. für den Hektoliter sei noch der angelegentlichsten Berücksichtigung auch unter Berücksichtigung der vielfach vorgenommenen Erhöhung des Bieres nicht zu beanstanden. Die Birke müßten einen Zuschlag von 12 Pf. nehmen, wodurch sie einen teilweisen Ausgleich für die ihnen zur Verfügung stehende geringere Menge Bieres erzielen.

Geschäftsgeist und soziale Gesichtspunkte.

N.E. Der Geschäftsgeist beherrscht das geistliche und das private Leben und ist auch im Krieg die Regulator unserer Wirtschaft. Da aber die Kriegswirtschaft die Grundlagen der Friedenswirtschaft wesentlich aufgehoben hat, indem sie der Erzeugung, Verteilung und dem Verbrauch neue Formen und Wege geschaffen hat, so steht der noch frei gebliebene Geschäftsverkehr unter begreiflicher Unruhe und Hast. Die stete Sorge in den Geschäften, durch amtliche Maßnahmen beeinträchtigt und vielleicht ganz geschädigt zu werden, ist die Ursache dieser Verwirrung.

Die Geschäftswelt ist allgemein geneigt, diese Verwirrung auf die notwendig gewordenen Regierungsmaßnahmen zurückzuführen. Diese Auffassung ist irrig; die Regierungsmassnahmen gehen zumeist auf die Befestigung ökonomischer Grundlagen, und diese sind es überwiegend, die den Geschäftsverkehr nervös und unruhig gemacht haben.

Diese in mancher Hinsicht beklagenswerte Entwicklung wurzelt schließlich in der einseitig privatwirtschaftlichen Auffassung des Geschäftsverkehrs. Diese beruht fast ausschließlich vor und verschuldet die sich immer mehr wiederholenden Eingriffe der Behörden und die Unsicherheit und Nervosität der Kaufleute. Niemand wird den Warenbesitzern die Berechtigung privatwirtschaftlicher Interessen verweigern, niemand wird verlangen, daß sie allein von volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu abstrahieren hätten. Aber was verlangt werden muß, ist die Befestigung aller rückwärts nur noch höchstem Gewinn zielenden Praktiken.

Wir müssen im Wirtschaftsverkehr anfangen, uns mehr als „Sozialfunktionäre“, als Diener großer Gemeininteressen zu fühlen. Das gilt für den Kriegskaufmann, für den Händler, den Landwirt, den Vertreter der Kapitalinteressen. Wir müssen gewiß nicht das privatwirtschaftliche Prinzip bei der Regelung unseres Wirtschaftslebens aufgeben — aber seine stärkere Ver-

letzung mit sittlichen und sozialen Gesichtspunkten wäre inakzeptabel.

Der Kriegsausgleich für Verbraucherinteressen

richtete eine umfangreiche Eingabe betr. Fleischversorgung an das Lebensmittelamt hier und an das Ministerium in Karlsruhe. An erster Stelle richtet er eine Eingabe mit der Bitte, es möge dafür Sorge getragen werden, daß in den Verkaufsstellen das verlangte Gewicht auch wirklich gegeben wird. In der letzten Kaufabrechnung wurden die laienhafte Verkäufer erwischt. Außerdem sprach Herr Dr. Jessor Dr. Wilmann ausführlich über Bedeutung und Anlage von Haushaltsbüchern. Es handelt sich nämlich um eine wissenschaftliche Arbeit des volkswirtschaftlichen Senders an der Handelshochschule hier über den Lebensaufwand in den verschiedenen Bevölkerungsstufen während der Kriegszeit. Es sollen dafür zahlreiche Personen gewonnen werden, die bereits geführte Haushaltsbüchern zur Verfügung stellen oder neue zu führen bereit sind. Da solche Untersuchungen für den Aufbau des Volkswirtschafts den größtmöglichen Nutzen und die Förderung von Gesundheitsmaßnahmen auch eine erspürliche Bedeutung hat, laute der Kaufmann seine Bitte um Bewilligung zu. Da der Kaufmann auch auf alle Kreise der Bevölkerung hinwirken muß, werden von Zeit zu Zeit öffentliche Versammlungen abgehalten. Die nächste Versammlung findet am Freitag Abend halb 9 Uhr im „Rodenheimer“, O. 2. 16. statt. Herr Geh. Rat Dr. Gohsen aus Heidelberg spricht über den gegenwärtigen Stand der Lebensmittelversorgung, insbesondere über die Regelung der Preisprüfungen. Der Ernst der Zeit erfordert, daß sich jeder einzelne Verbraucher seiner Pflicht bewußt ist, zum Durchhalten des Gesetzen mitzuwirken.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, den 9. Februar 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Geleiter Joh. Leopold, für besondere Tapferkeit vor dem Feinde.
Kriegsdenkmal Otto von Scholtz, Sohn des Ritters Ludwig Scholtz, „Hofes Hof“, D. 2. 4-5, für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde, und wurde zum Gefreiten befördert; derselbe ist auch für eine weitere Auszeichnung vorgeschlagen.
Landsturmmann Aug. Wirth, Geschäftsführer der lithographischen Anstalt und Kunstbräuderei Jos. Föger, Jungbunzlauerstraße.

Notes Kreuz Mannheim.

Noch immer breiten sich die schmerzigen Kriegswunden über unsern deutschen Vaterland; auch noch immer ist unsere Stadt voller Not und Elend. In der Vergangenheit. Im Laufe dieser 18 Kriegsmomente ist eine große Anzahl Frauen und Mädchen bereitwillig in den Dienst des Notes Kreuzes getreten, um neben den Berufsangehörigen mitwirken zu können bei der Arbeit für das Vaterland, und dadurch ihr Schicksal zu tragen für die Vorkämpfer der Not der verwundeten und Kranken. Jedoch die Arbeit ist sehr groß und mancher Mangel ist im Laufe der Zeit ausgefallen, jedoch wir in circa 10 Tagen einen neuen theoretischen Unterrichtskursus beginnen wollen, um wieder eine Anzahl Schülerinnen vom Notes Kreuz in den Dienst der Krankenpflege einzuführen. Wir wären dankbar, wenn sich Frauen und junge Mädchen

starken Gesamteindruck, der zur Fortsetzung der Bestrebungen auf diesem Gebiete einmüht.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Ausstellung „Kriegsgrabmal und Kriegerdenkmal“.

In der Ausstellung der Grab- und Denkmalerei aus dem Felde sind eine Reihe von interessanten Ergänzungen erfolgt, von denen besonders bemerkt seien die Photographie-Albums des 6. Bad. Inf. Regts. 169, sowie der Feld-Fliegerabteilung 22. Die Alben enthalten Photographien von Grabstätten der angehenden Regimenter und liegen zur Einsicht vor der Kasse des 14. Reserve-Armee-Korps offen.
Akademie für Jedermann!
Herr Dr. Hartlaub ist aus dienlichen Gründen verhindert, in dieser Woche seine Vortragsreihe „Die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts“ fortzusetzen. Der Vortrag am Freitag fällt daher aus; das Thema des Vortrags der nächsten Woche wird noch bekannt gegeben.

Büchertisch.

Das freie Wort. Konkrete Weltanschauung für Fortschritt auf allen Gebieten des geistigen Lebens. Herausgegeben von Max Henning. 15. Jahrgang. Frankfurt a. M. Neuer Frankfurt Verlag G. m. b. H. Preis vierteljährlich M. 2. Inhalt von Heft 1-12: Februar 1916. Der Wiedehaut in der Sozialdemokratie. Von Politikus. — Grundfragen der deutschen und britischen Außenpolitik. Von Betner Doh. — Die freie Vaterländische Bewegung. Von Emil Dohensheimer. — Englische Denkmäler. Von Dr. Carl Schöke. — Spiritismus als Kriegsgeldmittel. Von Dr. Albert Hellwig. — Ist der Krieg vermeidbar? Von Hermann Jarnau. — Hebräer Religionen. Von Dr. Teutensberg. — Im neuen Jahr. Ein Beitrag zur Kriegsfotografie. Von R. Ritz. — Individualität und literarischer Kriegsdienst u. a. Der Verlag gibt auf Wunsch Buchbestellung gratis an.

über 30 Jahren recht zahlreich in den Dienst des Vaterlandes stellen.

Deutsche Frauen und deutsche Mädchen, kommt und helfe bei unserer Arbeit!

Anmeldungen werden entgegengenommen an Hochschulen: Prinz-Bismarckstraße 30, Büro Krankenpflege, Donnerstags 10-12 Uhr.
Der Vorstand

• Militärische Förderungen. Das Militär-Wochenblatt vom 8. Februar gibt folgende Förderungen bekannt: Mayer + Dinkel (Mannheim), Oberleutnant d. 2. a. D. zuletzt a. d. Landm. Inf. 2. Linies. (Heidelberg), jetzt im Kriegspostamt des 1. Infanterie-Regiments Nr. 40, zum Hauptmann befördert. Schaller (Mannheim), Hauptleutnant im Inf.-Reg. Nr. 87, zum Leutnant d. 2. befördert. Dopfner (Mannheim), Hauptleutnant im Inf.-Reg. Nr. 170 und 1. a. d. D. befördert. Bielefeld (Mannheim), Hauptleutnant im Inf.-Reg. Nr. 111, zum Leutnant d. 2. befördert. Wolf (Mannheim), Hauptleutnant, Offizier-Adjutant im Inf.-Reg. Nr. 10, zum Leutnant d. 2. befördert. Dies (Mannheim), Hauptleutnant, Offizier-Adjutant im Inf.-Reg. Nr. 14, zum Leutnant d. 2. befördert. Hemmer (Mannheim), Hauptleutnant im Inf.-Reg. Nr. 370, zum Leutnant d. 2. befördert.

• Militärische Auszeichnungen. Hauptmann Richard Arnold, Sohn des Juristenmeisters Georg Friedrich Arnold, beim Infanterie-Regiment Prinzregent Ludwig Wilhelm 3. (Badisches) Nr. 111, wurde die silberne Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille verliehen.

• Beförderung. Zum Hauptleutnant befördert wurde Unteroffizier Karl Kaufmann, Sohn des Herrn Albert Kaufmann, B. 2. 5, nachdem er bereits im September 1914 sich das Eisene Kreuz erworben.

• Katholischer Frauenbund. Auf die heute nachmittag 5 Uhr im Konventsaal stattfindende Diskussionsstunde zu den zwei letzten Vorträgen des Herrn Stadtpfarrers Knedel sei nochmals hingewiesen.

• Verein für Volkshilfe. Der für heute vorgesehene Vortrag über „Die ärztliche und soziale Fürsorge der Kriegsverletzten“ ist nicht mehr auf Mittwoch, den 9. Februar veranschlagt worden. Dagegen findet der Vortrag am 18. Februar.

• Kunstliche Vorkriegsbesetzung am 1. und 2. März von Frau Sophie Deutsch aus Wien über das „Wunderland Judien“ gegenüber des Notes Halbmondes und der Zentrale für Kriegsfürsorge Mannheim. Die Dame hat weite Gebiete der Erde bereist und berichtet seit Jahren in öffentlichen Vorträgen, besonders in der Wiener „Armenia“, über ihre Erlebnisse und Eindrücke in fremden Ländern. Sie ist in weichen Reden sehr reich als ebenso glänzende wie geistvolle Rednerin bekannt und geschätzt. Über 100 an Ort und Stelle von der Festrede aufgenommenen Lichtbilder illustrieren den Vortrag. Man darf daher einen besonders angenehmen Abend entgegensehen. Einzelheiten sind aus dem Programm ersichtlich, siehe auch die Anzeiger und Plakate. Kartenverkauf im Verteechhaus (Kathausbogen) und in der Hofmüllerei-Handlung Godel O. 1. 10.

• Neuentwickelte Vorkriegsbesetzung. In einem Hauptknoten auf seine dem Handwerk und dem Kleinhandel angehörende Mitglieder nach der Ganga-Gund auf die großen Vorteile aufmerksam, die dem gewerblichen Mittelstand aus einer geordneten überhöhten Durchführung erwachsen. Sie erläuterte die wichtigsten Aufgaben der Hochschulen, die Einziehung der Auslands- und die Abgabe richtiger Steuererklärungen, auch habe sie in vielen Fällen die unerlässliche Voraussetzung zur Erlangung eines ausreichenden Kredites. Die folgende Ortsgruppe wird ebenfalls in diesem Jahre für ihre Mitglieder und deren Angehörige unentgeltliche Vorkriegsbesetzung veranstalten. Die Mitte Februar beginnen und ungefähr 3 bis 6 Wochen dauern werden. Der Unterricht findet jeweils an zwei Abenden jeder Woche statt. Anmeldungen sind bei Herrn Dr. Gerold, Friedrichstraße, R. 7. 2, hier, einzureichen.

Polizeibericht vom 9. Februar.

Gefahrenes Fahrrad. Beschagnahme bei der Groß- Staatsanwaltschaft in Karlsruhe befindet sich seit 31. Januar ds. J. ein „Unfall“-Rad, Fabriknummer 22209, mit schwarzem Rahmenbau, gelben Felgen, asphaltgebogener Lenkstange, ohne Schein, asphaltgebogener Lenkstange, an den beiden Vorderrädern. Das Rad soll angeblich vor einer Verhaftung anfangs der Schwabingerstraße hier gestohlen worden sein. Der Eigentümer wolle sich am dem Büro der Kriminalpolizei hier, Schloß, Zimmer Nr. 33, einfinden.

Zimmerbrand. In einem Zimmer des Hauses Dudenstraße Nr. 11 in Waldhof entstand am 29. u. 30. ds. Mts., abends 7 Uhr, dadurch ein Brand, daß ein Feuerbrenner durch einen Luftzug gegen ein Holz geweht wurde, wobei er Feuer fing und verbrannte. Das Feuer wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht; es entstand ein Schaden von 20 Mark.

Unfall. Am 1. ds. Mts. nachmittags stürzte ein 4 Jahre alter Knabe auf ein vor dem Hause Große Waldstraße Nr. 13 stehendes Kollidierwerk einer hiesigen Firma. Beim Wachsen klappte der Knabe rückwärts vom Bogen herunter auf die Straße und zog sich eine Wundenschwund zu. Er wurde zuerst in seine elterliche Wohnung und da sich kein Zustand verschlimmerte, am 3. ds. Mts. ins Allg. Krankenhaus verbracht.

Schuldensanfall. Gestern abend 11 1/2 Uhr stürzte auf dem Friedrichsring vor U. 2 ein 56 Jahre alter lediger Tagelöhner von hier infolge eines Schwächeanfalls zu Boden und konnte

nicht mehr weiter gehen. Er wurde von einer Polizeipatrouille mit dem Sanitätskauts ins Allg. Krankenhaus überführt.

Verhaftet: wurden 2 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter: ein Tagelöhner von Waldhof, ein Kuchler von hier und ein Schlosser von Zeiskobach, alle drei wegen Diebstahls.

Vergnügungen.

• Saalbanthaler, N. 7. 7. Mit einer außerordentlich interessanten Revue überrascht die Direktion die Publikum mit dem gewaltigen Plakat „Die 100 Millionen-Drama“, ein Kuchlein erregendes, spannendes Drama aus der Vorkriegszeit in vier Akten, das gleichzeitig den Lebenslauf einer Frau schildert. In zweiter Stelle steht ein böhmischer Kunstfilm „Das Recht der Jugend“, ein Liebes-Eiferstück in 3 Akten. Der weitere Spielplan enthält ein Sinfonie-Drama, Lustspiele, wirkliche Naturbilder sowie einen interessanten Film „Volksfreund-Dressur“. Die Einlage von abends 8 bis 9 Uhr wird der mit so großer Begeisterung empfangene Künstler „Das Rätsel von Genferheim“ gezeigt.

Aus dem Großherzogtum.

L. Vom Schwarzwald, 8. Febr. Ein Reife von Amtsbekanntes des Mittel-Schwarzwaldes veranlaßte in den letzten Tagen eine Goldwache, die ein sehr befriedigendes Ergebnis hatte. Es wurden in den Amtsbekanntes Rillingen, Triberg, Donauschingen, Reishald und Bonndorf insgesamt 41 600 Mark in Gold gesammelt, das der Reichsbank zur Verfügung wurde. In diesem Ergebnis haben die Schüler besonderen Anteil; ihrem eifrigen Sammeln ist es zu verdanken, daß eine so beträchtliche Summe zusammengebracht wurde.

Ehren-Tafel.

In einer Oberrücknacht überlistet eine aus den Unteroffizieren Rüdiger aus Juedendorf, h. Golturm (Bez. Halle a. S.), Gottschalk aus Riedelhermsdorf, R. Waldenburg, und dem Gefreiten Krüger aus Bellerhald i. W. der 7. Kompanie des 3. hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 144 bestehende Patrouille den Nord des obersten Grabens, um die etwa 15 Meter entfernten Stellungen des Gegners zu erkunden.

Die drei Kaperen gelangten an die Seite des gegnerischen Grabens, von wo aus sie die feindlichen Stellungen einsehen konnten. Mit dem Erfolg noch nicht zufrieden, stürzte sich der dritte weiter. Da macht er einen Schritt. Er steht auf der Abdankung eines feindlichen Vorkriegsstandes. Der laute Alarmruf des gegnerischen Postens veranlaßt die drei zur Umkehr. Zwei Handgranaten und Infanteriepatronen gelangten in die Hände der Kaperen.

Bei einem zweiten Patrouillengang wurde die gleiche Stelle wieder aufgesucht der feindliche Posten jedoch im Wogen umgangen. Die drei Patrouillengänger verteilten sich: einer übernahm die Befestigung des Grabens, um das Herbeistellen feindlicher Patrouillen zu verhindern, einer machte den tiefen Graben durch Abwehren der Sandbälle zugänglich, während der Dritte eine mittelgroße Mine mit 25 Kilogr. Sprengstoff bereitstellte. Nach Entfernung einiger Sandbälle lag der Unteroffizier Rüdiger in den Graben und ging auf den feindlichen Posten zu. Dieser wollte scheinbar, einen Vorposten vermutend, seine Meldung machen, als der Unteroffizier ihn mit der Totenlampe ins Gesicht leuchtete und mit einer Stichhandgranate einen verzweigten Schlag verlegte, daß er zu Boden taumelte. Rüdiger sah ihm das Gesicht weg und schleuberte die Handgranate gegen die in unmittelbarer Nähe liegende Postenabteilung. Günstig überrascht und diese verschiedene Schritte ab, ohne Minde zu treffen, jedoch er Zeit fand, zusammen mit dem Unteroffizier Gottschalk die Sprengladung mit angelegtem Sprengschur in den Untergrund der Abdankung zu werfen. Nach der nun herbeistellenden Befestigung des Grabens kamen Rüdiger, Gottschalk und Krüger aus dem feindlichen Graben heraus und auf dem Heimweg. Jetzt explodierte die Sprengladung, und die verbrannten Personen liegen die tiefere Patrouille unbeschädigt in den deutschen Graben gelangten.

Geschäftliches.

Neue Glühlampen. Eine hervorragende Verbesserung auf dem Gebiete der elektrischen Glühlampen-Verlebung wurde hervorgerufen, als man die großen Kompenslampen von etwa 600-8000 Ampere nach Abgang, den Glühlampen anstatt in letzteren Raum in einer mit reinem Stickstoff gefüllten Glasglobe zum Leuchten zu bringen. Der Verbrauch an elektrischer Energie für eine bestimmte Lichtleistung konnte hierdurch gegenüber den bis dahin gebräuchlichen hochwertigen Glühlampen um etwa die Hälfte herabgesetzt werden. Damit war ein ganz neuer Weg beschritten. Die mit Stickstoff gefüllten erzielten Resultate legten den Glühlampenverlebern nahe, auch mit anderen Edelgasen, Versuch zu machen. Wie wir jetzt erfahren, kommt bei der Herstellung von den Siemens-Schuckertwerken auf dem Markt gebrachten neuen Wolfram-Lampe „G“ ein anderes nach besonderem Verfahren gereinigtes Wolfram zur Anwendung, welches gegenüber Stickstoff weitere Vorteile bietet. Nur mit Hilfe dieses Gases war es möglich, die neue Wolfram-Lampe „G“ in der für jede Art von Hausbeleuchtung geeigneten Größe bis zu 40 Watt herab herzustellen. Bei gleicher Leuchtdichte ergaben diese Lampen gegenüber den gebräuchlichen Metallhalogenlampen mit gleichem Verbrauch etwa 40 Prozent mehr Licht.

Kunst und Wissenschaft.

„Evangelium“ in Konstantinopel. Aus Konstantinopel wird telegraphisch: Am Montag abend wurde ein „Evangelium“ aufgeführt, die erste deutsche Oper, die in Konstantinopel auf die Bühne gebracht worden ist. Die Leitung hatte der frühere Oberregisseur Opernsänger Ernst und der hiesige Theaterdirektor Adenmann. Das Orchester war 40 Mann stark, der Chor aus Dilettanten gebildet. Die Aufführung erzielte einen

Hermann Fuchs
N 2, 6
Kunststrasse, am Paradeplatz, beim Kaufhaus.

Für Konfirmation u. Kommunion!

Gute Woll-Stoffe werden immer rarer und teurer. Ich habe schon lange für die bevorstehende Hauptzeit vorgesorgt und bringe noch gute, unversehrte Qualitäten zu mäßigen Preisen. — Zeitiger Einkauf dringend empfohlen!

Schwarze und weisse Stoffe ständige Auswahl mehr als 250 Stück!

Konfirmanden-Samte echt Lindener Fabrikat, Körper-Ware 70 cm Mètre Meter Mk. **3⁸⁵ 4³³ 4⁷⁵ 5⁵⁰**

Samt-Reste, schwarz sehr billig, darunter die feinsten Qualitäten Meter Mk. **2⁴⁵ 2⁷⁵ 3¹⁰ 3⁵⁵**

Alle sonstigen Konfirmanden-Artikel in grosser Auswahl!

Für Mädchen: Konfirmanden-Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Unterrocke, Taschentücher — **Für Knaben:** Anzugstoffe, Hemden, Vorhemden, Manschetten, Kragen, Handschuhe, Socken, Taschentücher

Zu vermieten

B 5, 8 2 St. 5 Zimmer u. Küche bis 1. April zu verm. Mk. 2 St. 10000

E 7, 23 3 Zimmerwohnung in bester Lage mit reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Mk. 2 St. 10000

K 3, 2 4 od. 5 Zimmerwohnung in bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

L 4, 6 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 50452

M 4, 5 2 St. 6 Zimmerwohnung, Küche und Bad zu verm. 50453

U 4, 19 1 Etage, schöne möbl. ab. unmöbl. u. n. 50454

U 6, 14 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Bad u. elektr. Licht, Wasser u. Gas, per 1. April zu vermieten. Mk. 2 St. 10000

U 6, 29 3 od. 3 1/2 Zimmer mit reichl. Zubehör zu verm. 10012

Wohnhausstr. 37/39 Elegante, abgeschlossene 5 Zimmerwohnung mit Centralheizg., Warmwasserheizung u. sonst. Bad ab 1. April zu verm. Mk. 2 St. 10000

Wolkestr. 4 4 St. 4 große Zimmer, Wasser, Bad u. Küche ab 1. April zu verm. Mk. 1 Et. 5000

Warkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 10009

Wolgartenstr. 19 3 Zimmerwohnung, bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

Schöne 4 Zimmer u. groß. Bad, u. reichl. Zubehör, in bester Lage, am **Fr. ed. ious-Ring** u. bill. Mietpr., v. 10 Mk. kostenl. u. Miet, d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11 (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

1 großes Zimmer u. Küche in bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

9 kleine Zimmer u. Küche mit Garten, bill. zu vermieten. Heidenheim, Schilderstr. 22. 10000

Am Kollerring in einer eleganten, reichl. ausgestatteten **6 Zimmerwohn.** mit Wasser, wegen Einberufung per 1. April 1916 sehr preisw., kostenlos an **Walter d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11** u. n. (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

Seckenheim 4 Zimmerwohnung elektr. Licht, Wasserleitung, Warmwasser per 1. April zu verm. 45, zu vermieten. **Sanger, Peter Schred, Seidenstr.**

Magazine

D 6, 7-8 2 St. 6 Zimmer mit Keller und Flur, ca. 100 qm, 3 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

Q 6, 10b 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

P 5, 13a 10. gr. Räume für Magazin, Lager, Werkst. od. Möbel billig zu verm. Mk. 2 St. 10000

Burgstr. 17 ein großer Raum als Garage, Magazin od. Werkst. Tel. 2 St. 10000

Waldstr. 77 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

Werkstätte

P 6, 5 große Werkstätte od. Lagerraum mit Torenfahrt u. n. 10000

R 6, 4 schöne helle Werkstätte mit Torenfahrt zu n. 50450

S 2, 6 Werkst. od. Lager zu verm. 10000

Wange Kollerring 100 Werkstätte zu verm. 10000

Waldstr. 77 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

Möbl. Zimmer

B 5, 13 voll möbliert. Zimmer mit ein oder zwei Betten zu vermieten. 50450

C 1, 3 2 St. gut möbl. Zimmer mit ein und zwei Betten zu verm. 50450

C 2, 24 1 Et. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer u. n. 50450

C 8, 18 2 Et. rechts. Schön möbl. freundliches Zimmer (sof. ab. vermieten). 50000

C 7, 20 2 Et. links. 2 möbl. Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

E 3, 5 1 Et. möbl. Zim. zu verm. 10000

D 7, 17 1 Et. (sof. ab. möbl. Zim. u. n. 10000)

J 7, 20 II. Aufsehung (mit Bad), 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort abzugeben zu n. 10000

L 12, 8 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

P 5, 6-7 11 r. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

R 4, 15 möbl. Zimmer mit Telefonanlage, 1. u. 2. Et. zu verm. 10000

R 7, 37 3 Et. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 10000

U 4, 18 1 Et. 10000

Waldstr. 77 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

Wolkestr. 4 4 St. 4 große Zimmer, Wasser, Bad u. Küche ab 1. April zu verm. Mk. 1 Et. 5000

Warkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 10009

Wolgartenstr. 19 3 Zimmerwohnung, bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

Schöne 4 Zimmer u. groß. Bad, u. reichl. Zubehör, in bester Lage, am **Fr. ed. ious-Ring** u. bill. Mietpr., v. 10 Mk. kostenl. u. Miet, d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11 (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

1 großes Zimmer u. Küche in bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

9 kleine Zimmer u. Küche mit Garten, bill. zu vermieten. Heidenheim, Schilderstr. 22. 10000

Am Kollerring in einer eleganten, reichl. ausgestatteten **6 Zimmerwohn.** mit Wasser, wegen Einberufung per 1. April 1916 sehr preisw., kostenlos an **Walter d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11** u. n. (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

Seckenheim 4 Zimmerwohnung elektr. Licht, Wasserleitung, Warmwasser per 1. April zu verm. 45, zu vermieten. **Sanger, Peter Schred, Seidenstr.**

MARTIAL III

ADOLF BAUSCH

MANNHEIM.

Nachdem ich nunmehr meine bekannten Zigaretten-Qualitätsmarken:

Carola 2 Pfg. **Casino** 2 Pfg. **Palma** 2 1/2 Pfg. **Stern** 3 Pfg. **Imperator** 4 Pfg. **Jokey Club** 5 Pfg.

sämtliche in neuen Kartons mit gesetzlich geschützten Martial-Etiketten liefere, verkaufe ich die noch vorhandenen Bestände in alten Kartons zu nachstehenden billigen Preisen:

ca. 250 000 Hindenburg mit Goldmundstück **1 Pfg. p. Stück**

100 Stück Mk. 0.75, 500 Stück Mk. 3.50, 1000 Stück Mk. 6.70

ca. 30 000 Casino-Gold in teldgrauen Kartons **2 Pfg. p. Stück**

100 Stück Mk. 1.20, 500 Stück Mk. 5.50, 1000 Stück Mk. 10.—

ca. 30 000 Sport ohne Mundstück **2 Pfg. p. Stück**

100 Stück Mk. 1.25, 500 Stück Mk. 5.50, 1000 Stück Mk. 10.—

ca. 35 000 Kaiser Wilhelm mit Goldmundstück **3 Pfg. p. Stück**

100 Stück Mk. 2.—, 500 Stück Mk. 9.—, 1000 Stück Mk. 17.—

Ausserdem:

ca. 8000 div. kleinere Quantitäten **4- u. 5-Pfg.-Zigaretten**

4 Pfg. mit Goldmundstück 100 Stück Mk. 2.70, 500 Stück Mk. 12.50
5 Pfg. mit Goldmundstück 100 Stück Mk. 3.—, 500 Stück Mk. 14.—

Detail-Geschäfte in Mannheim:

Planken, P 6, 20 Fernspr. **Seckenheimerstr. 18**

(Enge Heidelbergerstr.) Nr. 7777 (Ecke Heinrich Lanzstr.)

Vorab zu obigen Preisen, nur so lange der Vorrat reicht. Versand nach auswärts zuzügl. Porto, gegen Vereinsendung oder Nachnahme.

Hofgärtenstr. 19 3 Zimmerwohnung, bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

Schöne 4 Zimmer u. groß. Bad, u. reichl. Zubehör, in bester Lage, am **Fr. ed. ious-Ring** u. bill. Mietpr., v. 10 Mk. kostenl. u. Miet, d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11 (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

1 großes Zimmer u. Küche in bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

9 kleine Zimmer u. Küche mit Garten, bill. zu vermieten. Heidenheim, Schilderstr. 22. 10000

Am Kollerring in einer eleganten, reichl. ausgestatteten **6 Zimmerwohn.** mit Wasser, wegen Einberufung per 1. April 1916 sehr preisw., kostenlos an **Walter d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11** u. n. (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

Seckenheim 4 Zimmerwohnung elektr. Licht, Wasserleitung, Warmwasser per 1. April zu verm. 45, zu vermieten. **Sanger, Peter Schred, Seidenstr.**

Waldstr. 77 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

Wolkestr. 4 4 St. 4 große Zimmer, Wasser, Bad u. Küche ab 1. April zu verm. Mk. 1 Et. 5000

Warkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 10009

Wolgartenstr. 19 3 Zimmerwohnung, bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

Schöne 4 Zimmer u. groß. Bad, u. reichl. Zubehör, in bester Lage, am **Fr. ed. ious-Ring** u. bill. Mietpr., v. 10 Mk. kostenl. u. Miet, d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11 (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

1 großes Zimmer u. Küche in bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

9 kleine Zimmer u. Küche mit Garten, bill. zu vermieten. Heidenheim, Schilderstr. 22. 10000

Am Kollerring in einer eleganten, reichl. ausgestatteten **6 Zimmerwohn.** mit Wasser, wegen Einberufung per 1. April 1916 sehr preisw., kostenlos an **Walter d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11** u. n. (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

Seckenheim 4 Zimmerwohnung elektr. Licht, Wasserleitung, Warmwasser per 1. April zu verm. 45, zu vermieten. **Sanger, Peter Schred, Seidenstr.**

Waldstr. 77 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

Wolkestr. 4 4 St. 4 große Zimmer, Wasser, Bad u. Küche ab 1. April zu verm. Mk. 1 Et. 5000

Warkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 10009

Wolgartenstr. 19 3 Zimmerwohnung, bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

Schöne 4 Zimmer u. groß. Bad, u. reichl. Zubehör, in bester Lage, am **Fr. ed. ious-Ring** u. bill. Mietpr., v. 10 Mk. kostenl. u. Miet, d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11 (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

1 großes Zimmer u. Küche in bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

9 kleine Zimmer u. Küche mit Garten, bill. zu vermieten. Heidenheim, Schilderstr. 22. 10000

Am Kollerring in einer eleganten, reichl. ausgestatteten **6 Zimmerwohn.** mit Wasser, wegen Einberufung per 1. April 1916 sehr preisw., kostenlos an **Walter d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11** u. n. (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

Seckenheim 4 Zimmerwohnung elektr. Licht, Wasserleitung, Warmwasser per 1. April zu verm. 45, zu vermieten. **Sanger, Peter Schred, Seidenstr.**

Waldstr. 77 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

Wolkestr. 4 4 St. 4 große Zimmer, Wasser, Bad u. Küche ab 1. April zu verm. Mk. 1 Et. 5000

Warkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 10009

Wolgartenstr. 19 3 Zimmerwohnung, bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

Schöne 4 Zimmer u. groß. Bad, u. reichl. Zubehör, in bester Lage, am **Fr. ed. ious-Ring** u. bill. Mietpr., v. 10 Mk. kostenl. u. Miet, d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11 (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

1 großes Zimmer u. Küche in bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

9 kleine Zimmer u. Küche mit Garten, bill. zu vermieten. Heidenheim, Schilderstr. 22. 10000

Am Kollerring in einer eleganten, reichl. ausgestatteten **6 Zimmerwohn.** mit Wasser, wegen Einberufung per 1. April 1916 sehr preisw., kostenlos an **Walter d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11** u. n. (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

Seckenheim 4 Zimmerwohnung elektr. Licht, Wasserleitung, Warmwasser per 1. April zu verm. 45, zu vermieten. **Sanger, Peter Schred, Seidenstr.**

Waldstr. 77 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

Wolkestr. 4 4 St. 4 große Zimmer, Wasser, Bad u. Küche ab 1. April zu verm. Mk. 1 Et. 5000

Warkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 10009

Wolgartenstr. 19 3 Zimmerwohnung, bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

Schöne 4 Zimmer u. groß. Bad, u. reichl. Zubehör, in bester Lage, am **Fr. ed. ious-Ring** u. bill. Mietpr., v. 10 Mk. kostenl. u. Miet, d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11 (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

1 großes Zimmer u. Küche in bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

9 kleine Zimmer u. Küche mit Garten, bill. zu vermieten. Heidenheim, Schilderstr. 22. 10000

Am Kollerring in einer eleganten, reichl. ausgestatteten **6 Zimmerwohn.** mit Wasser, wegen Einberufung per 1. April 1916 sehr preisw., kostenlos an **Walter d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11** u. n. (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

Seckenheim 4 Zimmerwohnung elektr. Licht, Wasserleitung, Warmwasser per 1. April zu verm. 45, zu vermieten. **Sanger, Peter Schred, Seidenstr.**

Waldstr. 77 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

Wolkestr. 4 4 St. 4 große Zimmer, Wasser, Bad u. Küche ab 1. April zu verm. Mk. 1 Et. 5000

Warkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 10009

Wolgartenstr. 19 3 Zimmerwohnung, bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

Schöne 4 Zimmer u. groß. Bad, u. reichl. Zubehör, in bester Lage, am **Fr. ed. ious-Ring** u. bill. Mietpr., v. 10 Mk. kostenl. u. Miet, d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11 (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

1 großes Zimmer u. Küche in bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

9 kleine Zimmer u. Küche mit Garten, bill. zu vermieten. Heidenheim, Schilderstr. 22. 10000

Am Kollerring in einer eleganten, reichl. ausgestatteten **6 Zimmerwohn.** mit Wasser, wegen Einberufung per 1. April 1916 sehr preisw., kostenlos an **Walter d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11** u. n. (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

Seckenheim 4 Zimmerwohnung elektr. Licht, Wasserleitung, Warmwasser per 1. April zu verm. 45, zu vermieten. **Sanger, Peter Schred, Seidenstr.**

Waldstr. 77 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

Wolkestr. 4 4 St. 4 große Zimmer, Wasser, Bad u. Küche ab 1. April zu verm. Mk. 1 Et. 5000

Warkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 10009

Wolgartenstr. 19 3 Zimmerwohnung, bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

Schöne 4 Zimmer u. groß. Bad, u. reichl. Zubehör, in bester Lage, am **Fr. ed. ious-Ring** u. bill. Mietpr., v. 10 Mk. kostenl. u. Miet, d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11 (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

1 großes Zimmer u. Küche in bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

9 kleine Zimmer u. Küche mit Garten, bill. zu vermieten. Heidenheim, Schilderstr. 22. 10000

Am Kollerring in einer eleganten, reichl. ausgestatteten **6 Zimmerwohn.** mit Wasser, wegen Einberufung per 1. April 1916 sehr preisw., kostenlos an **Walter d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11** u. n. (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

Seckenheim 4 Zimmerwohnung elektr. Licht, Wasserleitung, Warmwasser per 1. April zu verm. 45, zu vermieten. **Sanger, Peter Schred, Seidenstr.**

Waldstr. 77 2 St. 6 Zimmer, 1. u. 2. Et. Tel. 2000 10000

Wolkestr. 4 4 St. 4 große Zimmer, Wasser, Bad u. Küche ab 1. April zu verm. Mk. 1 Et. 5000

Warkring 37 7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 10009

Wolgartenstr. 19 3 Zimmerwohnung, bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

Schöne 4 Zimmer u. groß. Bad, u. reichl. Zubehör, in bester Lage, am **Fr. ed. ious-Ring** u. bill. Mietpr., v. 10 Mk. kostenl. u. Miet, d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11 (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

1 großes Zimmer u. Küche in bester Lage zu verm. Mk. 2 St. 10000

9 kleine Zimmer u. Küche mit Garten, bill. zu vermieten. Heidenheim, Schilderstr. 22. 10000

Am Kollerring in einer eleganten, reichl. ausgestatteten **6 Zimmerwohn.** mit Wasser, wegen Einberufung per 1. April 1916 sehr preisw., kostenlos an **Walter d. Jac. Geiger, Kl. II, Breitestr. 11** u. n. (Post u. Storch.) u. v. Ausk. v. 4-7 Uhr.

Seckenheim 4 Zimmerwohnung elektr. Licht, Wasserleitung, Warmwasser per 1. April zu verm. 45, zu vermieten. **Sanger, Peter Schred, Seidenstr.**